

WIE DIE „WAHRE WELT“ ENDLICH ZUR FABEL WURDE

	Geschichte eines Irrtums	1
		2
1.	Die wahre Welt, erreichbar für den Weisen, den Frommen, den Tugendhaften, – er lebt in ihr, er ist sie.	3
	(Älteste Form der Idee, relativ klug, simpel, überzeugend.	4
	Umschreibung des Satzes „Ich, Plato, bin die Wahrheit.“)	5
		6
2.	Die wahre Welt, unerreichbar für jetzt, aber versprochen für den Weisen, den Frommen, den Tugendhaften („für den Sünder, der Buße tut“).	7
	(Fortschritt der Idee: sie wird feiner, verfänglicher, unfaßlicher	8
	– sie wird Weib, sie wird christlich ...)	9
		10
3.	Die wahre Welt, unerreichbar, unbeweisbar, unversprechbar, aber schon gedacht als ein Trost, eine Verpflichtung, ein Imperativ.	12
	(Die alte Sonne im Grunde, aber durch Nebel und Skepsis	13
	hindurch; die Idee sublim geworden, bleich, nordisch,	14
	königsbergisch)	15
		16
4.	Die wahre Welt – unerreichbar? Jedenfalls unerreicht. Und als unerreicht auch unbekannt. Folglich auch nicht tröstend, erlösend, verpflichtend: wozu könnte etwas Unbekanntes verpflichten?...	17
	(Grauer Morgen. Erstes Gähnen der Vernunft. Hahnenschrei	18
	des Positivismus.)	19
		20
		21
5.	Die „wahre Welt“ – eine Idee, die zu nichts mehr nützlich ist, nicht einmal mehr verpflichtend – eine unnützlich, eine überflüssig gewordene Idee, folglich eine widerlegte Idee: schaffen wir sie ab!)	22
	(Heller Tag; Frühstück; Rückkehr des bon sens und der	23
	Heiterkeit; Schamröte Platos; Teufelslärm aller freien Geister.)	24
		25
		26
6.	Die wahre Welt haben wir abgeschafft: welche Welt blieb übrig? die scheinbare vielleicht?... Aber nein! mit der wahren Welt haben wir auch die scheinbare abgeschafft!	27
	(Mittag; Augenblick des kürzesten Schattens; Ende des längsten	28
	Irrtums; Höhepunkt der Menschheit: INCIPIT ZARATHUSTRA.)	29
		30
		31

*Friedrich Nietzsche (1844-1900), Götzen-Dämmerung, 1889
Werke, hrsg. K. Schlechta, Bd 2, S. 963.
[siehe auch Titel: Also sprach Zarathustra, 1885]*